

Schloss Orth an der Donau präsentiert sich heute als **Schloss zum Nationalpark Donau-Auen**.

Mit dem **museumORTH** erfüllt es seine Tradition als Kulturstandort. Es ist aber auch Veranstaltungszentrum der Marktgemeinde Orth an der Donau.

Schloss Orth ist Teil des „**Marchfelder Schlösserreiches**“.

Zu diesem zählen neben Orth auch die Schlösser Eckartsau, Hof und Marchegg.

Seit 2005 ist es **Nationalparkzentrum** und wieder Drehscheibe von Natur und Kultur im Marchfeld. Anfang der 2000er Jahre waren das „Fischereimuseum“ und das „Donaumuseum“ geschlossen worden, welche 40 Jahre als Zweigstellen des Landesmuseums von Niederösterreich der Naturvermittlung dienten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Altschloss noch als Getreidespeicher genutzt.

Von 1824 bis 1918 war das Schloss im **Privatbesitz der Familie Habsburg**. Mit dem Untergang der Monarchie übernahm die **Republik Österreich** das Gebäude. In erster Linie wurde Schloss Orth landwirtschaftlich genutzt: als Zentralverwaltungssitz der habsburgischen Güter im Marchfeld, dann als staatlich geführter Gutsbetrieb und Schüttkasten.

Glanzvolle Tage erlebte das „Neuschloss“, das heute als Büro- und Wohntrakt genutzt wird, im Jahr **1887: Kronprinz Rudolf**, der einzige Sohn von Kaiserin Elisabeth und Kaiser Franz Josef, lud die **Schrammeln** hierher ein. Vier Abende lang wurde in illustrierter Gesellschaft gefeiert, musiziert und komponiert. Rudolf lernte den Fiaker und Kunstpfeifer **Josef Bratfisch** kennen. Die zwei waren einander so sympathisch, dass der Kronprinz Bratfisch zum Leibfiaker ernannte.

Fast ein Vierteljahrhundert lang prägte **Graf Moritz von Fries**, seinerzeit der reichste Mann der Habsburgermonarchie, die Geschicke von Schloss und Herrschaft. Sein Lebenslauf inspirierte den Dichter, Ferdinand Raimund, zu seinem „**Verschwender**“. Graf von Fries kaufte das Anwesen um 1802. Schloss Orth erlebte eine kleine romantische Blütezeit. Leider verlor der Graf all sein Geld und das Schloss kam in die Konkursmasse. Aus dieser hob es der „gute **Kaiser Franz**“ I. heraus: Er bezahlte dafür im Jahr 1824, auf heutige Geldmittel umgerechnet, rund 3 Millionen €.

Eine kurze Episode der Schlossgeschichte ist auch der geheimnisvollen Gräfin, Carolina von Lipona, gewidmet. Sie taucht als Besitzerin für drei Jahre auf (1818-1821). Sie war **Kaiser Napoleons Schwester**!

Der Hofkanzler von Kaiser Leopold I. (Großvater der berühmten Maria Theresia) und dessen Nachkommen prägten für hundert Jahre die Geschichte des Schlosses und der Herrschaft Orth. (1686 -1802)

Sein Name: **Graf Theodor Heinrich von Strattmann**. 1686 kaufte er das Anwesen. Er selbst wohnte noch im großen, alten Schloss, seine Nachfolger funktionierten dieses um und errichteten das „Neuschloss“ für Wohnzwecke. In erster Linie war die land- und forstwirtschaftliche Wertschöpfung der Herrschaft von Bedeutung. Das Schloss war Sitz des Landgerichtes. Die Kirche wurde erweitert und im Jahr **1711 die Mariensäule** errichtet.

Das gesamte 17. Jahrhundert brachte Krieg und Verfall! Im **30 jährigen Krieg war Orth Heerlager**. Nur gelegentlich nutzten die Kaiser Ferdinand II. und III. das Schloss als **Jagdabsteigquartier**. Zu diesem Zweck wurde kurzfristig und notdürftig saniert.

Die **Reformation und Gegenreformation** spiegelt sich in der langen Liste der wechselnden Herrschaftsinhaber von Orth. **Die Grafen von Zinzendorf** sind in diesem Zusammenhang zu nennen: sie legten viel Wert auf die Inneneinrichtung des Schlosses und gelten als Auftraggeber des noch erhaltenen *Orther Portals*.

Die wohl bedeutendste Ära, aus baulicher Hinsicht, war die Zeit zwischen 1520 und 1568. In diesen fast 50 Jahren bauten drei Generationen aus der **Familie der Grafen von Salm** am Schloss. Sie errichteten auf den Grundmauern der mittelalterlichen Wasserburg ein **Renaissance-Kastell**! Bemerkenswerte Reste aus dieser Epoche sind erhalten (*Wendeltreppe, Glas-Pokal, Terrakottadekor*)

Die fast **komplette Zerstörung der Burg** erfolgte im Jahr **1529**, als das osmanische Heer Wien zum ersten Mal belagerte und Orth auf direktem Weg zur Stadt lag.

1452 und 1460 war Schloss Orth **belagert** worden, da die Besitzverhältnisse nicht eindeutig geklärt schienen. Die Auseinandersetzungen aus dieser Zeit und Donauhochwässer (1501!) nagten an der Substanz.

Die **Grafen von Schaunberg**, als Vögte des Bistums Regensburg, errichteten eine eindrucksvolle **mittelalterliche Wasserburg** in Orth. Aus der Zeit um 1300 sind nachweisbare Spuren im Mauerwerk erhalten. **1377** kauften die **Habsburger** die Herrschaft und das Schloss. Sie verliehen und verpfändeten es weiter. Die *Holzblocktreppe aus Eiche* ist noch erhalten und zu sehen!

Aus dem Jahr **1021** stammt die erste gesicherte Nennung von **Orth** als einem festen Platz. Es handelt sich dabei um eine **Schenkungsurkunde des Kaisers Heinrich II.** an das Kloster Weihestephan.

1030 kommt es zu einem Gütertausch an das Bistum Freising. Wann genau Orth an das Bistum Regensburg und die Schaunberger gekommen ist, entzieht sich in Ermangelung an Quellenmaterial der derzeitigen Kenntnis.

Historische Führungen 2026		mit Annemarie Täubling
21.05.2026 18:00-19:30	Kronprinzessin Stephanie Sie sollte einst Kaiserin werden...	Eingang - Schloss
24.06.2026 18:00-19:30	Das Orther Portal - vom Glauben und Heirat	Eingang - Schloss
29.07.2026 18:00-19:30	Die Orther Empore von Wasserwesen: Melusina bis Arielle	Eingang - Schloss
20.08.2026 18:00-19:30	Gerichtsort(h) Schloss „Alte Fälle“	Eingang - Schloss
26.08.2026 18:00-19:30	Der Orther Pokal Essen und Trinken bei Salm und Co.	Eingang - Schloss
30.09.2026 18:00-19:30	Die Orther Schnecke besondere Schlossarchitektur	Eingang - Schloss
28.10.2026 18:00-19:30	Die Orther Eichentreppe ein Blick in die Ritterzeit	Eingang - Schloss

Foto: Jolly Schwarz

Schloss Orth an der Donau

Die Geschichte des Schlosses im Überblick,
von der Gegenwart in die Vergangenheit



Schloss Orth an der Donau, August 2025
Foto: Annemarie Täubling

*Kurzinformation zum Orther Schloss
erstellt von
Annemarie Täubling, BA.
Historikerin und Kulturvermittlerin.*



Anmeldung erforderlich: batcom@posteo.at oder SMS an 0676 4706532